wo er an der Hochschile den juridischen Studien oblag, aber auch mit großem Eiser die Kunst des Fechtens übte, so daß er sich mit dem Gedanken trug, Fechtmeister zu werden. Aus Padua entflohen und bei einem Freunde im Versteck, widmete er sich während dieser längeren Verbammung aus der menschlichen Gesellschaft einzig der Musik, die von nun an seine Lebensausgabe werden sollte. Um diese Zeit componirte er auch, inspirirt durch ein



Ginseppe Tartini.

"Faust"'sches Traumbild, seine berühmt gewordene und noch jetzt von Violinvirtuvsen gespielte "Teufelssonate". — Bei seinen anhaltenden Übungen auf der Geige entdeckte er die sogenannten "Combinationstöne" (die mitklingenden Töne), welche er für die Erzielung reiner Jutonation praktisch verwerthete, wie denn auch seine Kunst der Bogenführung für das nuderne Violinspiel mustergistig wurde. Nach einem bewegten Virtuosenleben zog er nach Padua, wo er eine Schule gründete; als Lehrer aufgesucht von Lernbegierigen aus allen Theisen Europas, bildete er zahlreiche Virtuosen auf der Geige heran, versaste eine Küstenland und Valmatien.